

Das Leben des Professors Hanns Bruno Geinitz in Dokumenten

The life of professor Hanns Bruno Geinitz in documents

Brigitte Grunert, Siegfried Grunert

Lachenweg 8, D-01640 Coswig

Kurzfassung

Hanns Bruno Geinitz ist einer der bedeutendsten Geowissenschaftler des 19. Jahrhunderts. Die Arbeit zeigt Reproduktionen von Dokumenten, die seinen Lebensweg markieren.

Abstract

Hanns Bruno Geinitz is one of the most renowned geoscientists of the 19th century. This work shows reproductions of documents which mark his life.

Einführung

Hanns Bruno Geinitz (geboren am 16. Oktober 1814 in Altenburg, gestorben am 28. Januar 1900 in Dresden) war zu seinen Lebzeiten ein international bekannter Wissenschaftler. Seine Kollegen schätzten ihn als bedeutenden Paläontologen und Museologen. Seine Studenten an der Polytechnischen Bildungsanstalt Dresden ehrten ihren Professor für Mineralogie und Geologie bei feierlichen Anlässen mit Ovationen und Fackelzügen. Bergleuten und Bauleuten war sein fachlicher Rat unverzichtbar.

Sein Lebensweg ist aufgezeichnet in der Biographie, die sein Sohn F. Eugen Geinitz (1900) geschrieben hat. Seine Leistung für die geologischen Wissenschaften stellte K. A. Zittel dar (1899). Nachrufe, verfasst von Zeitgenossen, würdigen seine Persönlichkeit. Über seine wissenschaftliche Arbeit hat er selbst in ca. 300 Publikationen Zeugnis abgelegt (Kühne 2000). Beredt sind auch die Sitzungsberichte der Dresdener ISIS aus jenen Jahren (Grunert & Grunert 2005).

Und schließlich gibt es noch die „Programme der Technischen Bildungsanstalt zu Dresden“, aus denen man seine umfangreiche Tätigkeit als Hochschullehrer ansehen kann. Alles das sind Dokumente, die gedruckt vorliegen und leicht auswertbar sind.

Schwerer erschließen sich die in Archiven liegenden Dokumente (Grunert & Grunert 2001). Nachfolgend wird eine Auswahl wichtiger Originaldokumente im Faksimile vorgestellt. Sie führen uns in eine Zeit, in der von der intimen Mitteilung bis zum königlichen Dekret alles mit der Hand geschrieben wurde – und in der die Setzer in der Lage waren, handschriftliche Manuskripte für den Druck zu übertragen – in der die Handschrift die Persönlichkeit des Schreibers spiegelte – in der allein das handschriftlich verfasste Dokument Gültigkeit hatte.

Abb. 1: Verzeichnis der Studenten an der Friedrich Wilhelms-Universität Berlin.

Fig. 1: List of students at the Friedrich Wilhelms University Berlin.

In der Einschreibeliste von Studenten der Friedrich Wilhelms-Universität Berlin wird Hanns Bruno Geinitz unter No. 51 geführt. Angegeben sind:

Vor- und Nachnamen

Herkunftsort

Studienrichtung

Beruf des Vaters

die vorherige Universität (bei H. B. Geinitz steht: von keiner)

Das Datum der Exmatikulation: (bei H. B. Geinitz: 7/3 37)

42	Theodor Man'kowski	Romene Padolien	Philosoph	Gelehrter	Keiner	abg. l. l. u. 2/2. 36. 1873 15/11. 37
43	Jacob Zivny Schmidt	Gamburg	theol.	Gelehrter	Göttingen	siehe abg. 19/3. 36.
44	Friedrich Theodor Schumann	Brandenburg	theol.	Lehrer	Leipzig	siehe abg. 1/3. 37.
45	Eduard Hallmann	Hannover	philos	Lehrer	Göttingen	gel. 18/3. 37.
46	Wilhelm Spohn	Berlin	theol	Lehrer	Leipzig	siehe abg. 12/3. 35
47	Ernst Röhlke	Harz	theol.	Lehrer	Leipzig	siehe abg. 15/3. 38
48	Bernard Burmeister	London	Med.	Gelehrter	von Keiner	siehe abg. 11/3. 35.
49	Wilhelm Baumann	Hagermündel	jur.	Rechtsw.	Greifswald	siehe abg. 10/3. 35
50	Adolph Braun	Rheinland	Med.	Lehrer	von Keiner	gel. 17/3. 36.
51	Bruno Geinitz	Stettin	Phil.	Lehrer	von Keiner	siehe abg. 17/3. 37.
52	Helmuth Helm	Neuhof in Mecklenburg	Phil.	Lehrer	von Keiner	siehe abg. 17/3. 37.
53	Emil Sienke	Berg	jur.	Lehrer	Leipzig	siehe abg. 10/3. 37.

Abb. 2: Anmeldung zu den Vorlesungen und Bestätigung der Teilnahme durch den Hochschullehrer. Wintersemester 1834/35.

Fig. 2: Registration for lectures and certificate of attendance issued by the university lecturer. winter semester 1834/35.

Abb. 2a: Anmeldung zu den Vorlesungen und Bestätigung der Teilnahme durch den Hochschullehrer. Sommersemester 1835, Wintersemester 1835/36.

Fig. 2a: Registration for lectures and certificate of attendance issued by the university lecturer. summer semester 1835, winter semester 1835/36.

Hat hier nachstehende Vorlesungen gehört	bei	No. der Zuhörer-Liste	Vermerk des Quästors betreffend das Honorar	Zeugniß der Dozenten über den Besuch der Vorlesungen
<i>Physikal. Opt. f. d. V. Vorlesung.</i>	<i>F. Hoffmann</i>	<i>24.</i>	<i>7 rubl</i>	<i>Belegzettel bei Copist F. Hoffmann</i>
<i>Ueber Fortleben u. W. d. Thiere.</i>	<i>Mr. Prof. Hoffmann</i>	<i>45.</i>	<i>8 rubl</i>	
<i>1835</i>			<i>11 rubl</i>	
<i>Technologie.</i>	<i>Magnus</i>	<i>20.</i>	<i>1 rubl</i>	<i>mit 1/8 35. Magnus</i>
<i>Geognosie.</i>			<i>1 rubl</i>	
<i>Petrologie</i>	<i>F. Hoffmann</i>	<i>2.</i>	<i>3 rubl</i>	<i>Belegzettel bei Copist F. Hoffmann 14. Aug. 35.</i>
<i>Versteinerringehende</i>				
<i>Mineralogie.</i>	<i>G. Drape</i>	<i>9.</i>	<i>4 rubl</i>	<i>mit Belegzettel bei Copist F. Hoffmann 1835</i>
<i>Anthropologie</i>	<i>beim Prof.</i>	<i>12.</i>	<i>5 rubl</i>	<i>den Belegzettel bei Copist F. Hoffmann 14. 8. 35.</i>
<i>Versteinerungsgeschichte</i>				
<i>Allgemeine Naturgeschichte</i>			<i>5 30</i>	
<i>W. d. 1835-36.</i>			<i>1 rubl</i>	<i>W. d. 1835-36. (Belegzettel)</i>
<i>Technische Chemie</i>	<i>Schubert</i>	<i>7.</i>	<i>2 rubl</i>	
<i>Chemische Technologie</i>	<i>Mr. Prof. Schlegel</i>	<i>1.</i>	<i>3 rubl</i>	
<i>Alte Geschichte</i>	<i>Mr. Prof. Schlegel</i>	<i>1.</i>	<i>2 rubl</i>	<i>den Belegzettel bei Copist F. Hoffmann 1835</i>
<i>Allgem. Einleitung in d. Philosophie.</i>	<i>Mr. Prof. Pencke</i>	<i>1.</i>	<i>4 rubl</i>	<i>den Belegzettel bei Copist F. Hoffmann 1835</i>
<i>Petrographie</i>	<i>G. Drape</i>		<i>4 rubl</i>	

Abb. 2b: Anmeldung zu den Vorlesungen und Bestätigung der Teilnahme durch den Hochschullehrer. Sommersemester 1836, Wintersemester 1836/37.

Fig. 2b: Registration for lectures and certificate of attendance issued by the university lecturer. summer semester 1836, winter semester 1836/37.

82

Hat hier nachstehende Vorlesungen gehört	bei	No. der Zuhörer-Liste	Vermerk des Quätors betreffend das Honorar	Zeuigniß der Docenten über den Besuch der Vorlesungen
<u>J. S. 1836.</u>				
Logik: Metaphysik	Trendelenburg	31.	<i>[Signature]</i>	Im fleißigen Besuch bezeugt Trendelenburg 26. 36.
Künstschriftlehre	Zinn	51	<i>[Signature]</i>	
Zoochemie	<i>[Signature]</i>	56	<i>[Signature]</i>	Im fleißigen Besuch bezeugt 26. 36.
Analytische Geo- metrie und Kegelschnitte	Grunow	1.	<i>[Signature]</i>	Im fleißigen Besuch bezeugt 26. 36.
Zoologie	Lischke	29.	<i>[Signature]</i>	Im fleißigen Besuch bezeugt 26. 36.
Ornithologie				
Uebersichtliche Lehre	H. W. Radmann	30.	<i>[Signature]</i>	Im fleißigen Besuch bezeugt 26. 36.
Transcendentale	H. W. Radmann			
Philosophie d. Tafel	H. W. Radmann	3.	<i>[Signature]</i>	Im fleißigen Besuch bezeugt 26. 36.
Lehre				
<u>J. S. 1836-37.</u>				
Experimentale Phy- sik	Magnum	64	<i>[Signature]</i>	Im fleißigen Besuch bezeugt 26. 36.
Lehre	Lischke	40	<i>[Signature]</i>	Im fleißigen Besuch bezeugt 26. 36.
Kant's System				
Algebraische Gleichungen	H. W. Radmann		<i>[Signature]</i>	Im fleißigen Besuch bezeugt 26. 36.
Lehre				
Orthographie in Cigalologie				
Geschichte der Philosophie	Trendelenburg	100.	<i>[Signature]</i>	Im fleißigen Besuch bezeugt Trendelenburg 26. 36.

Abb. 3: Anmeldungsschein zur Ausfertigung eines Abgangszeugnisses (Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin vom 6. Febr. 1837)

Fig. 3: Registration form for issuing a final certificate (Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin, Feb. 6th, 1837).

Abb. 3a: Fortsetzung von Abbildung 3 – besuchte Vorlesungen
WS 1834/35; SS 1835; WS 1835/36; SS 1836.

Fig. 3a: Continuation of Fig. 3.

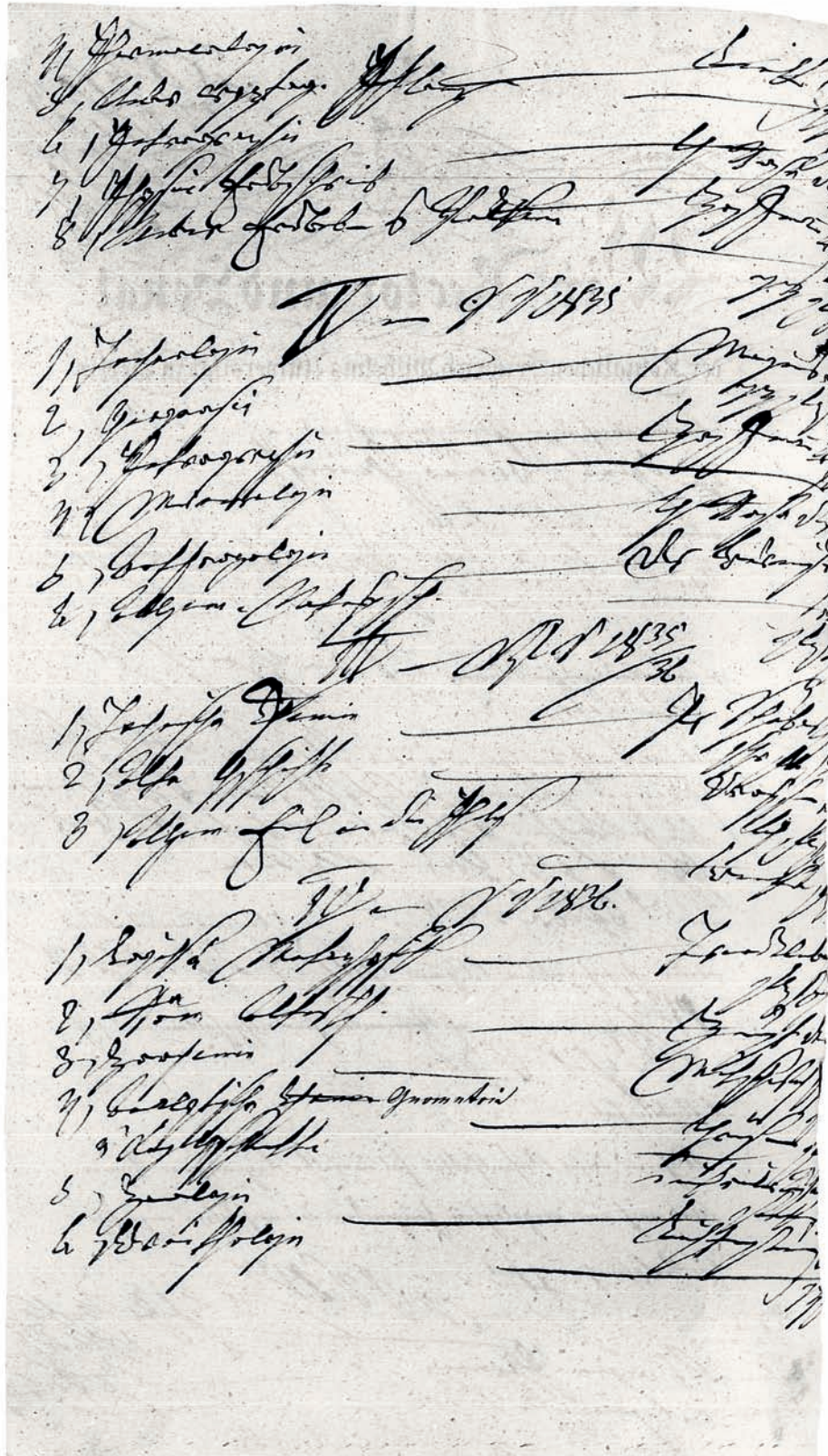


Abb. 3b: Fortsetzung von Abbildung 3a – besuchte Vorlesungen
WS 1836/37.

Fig. 3b: Continuation of Fig. 3a.

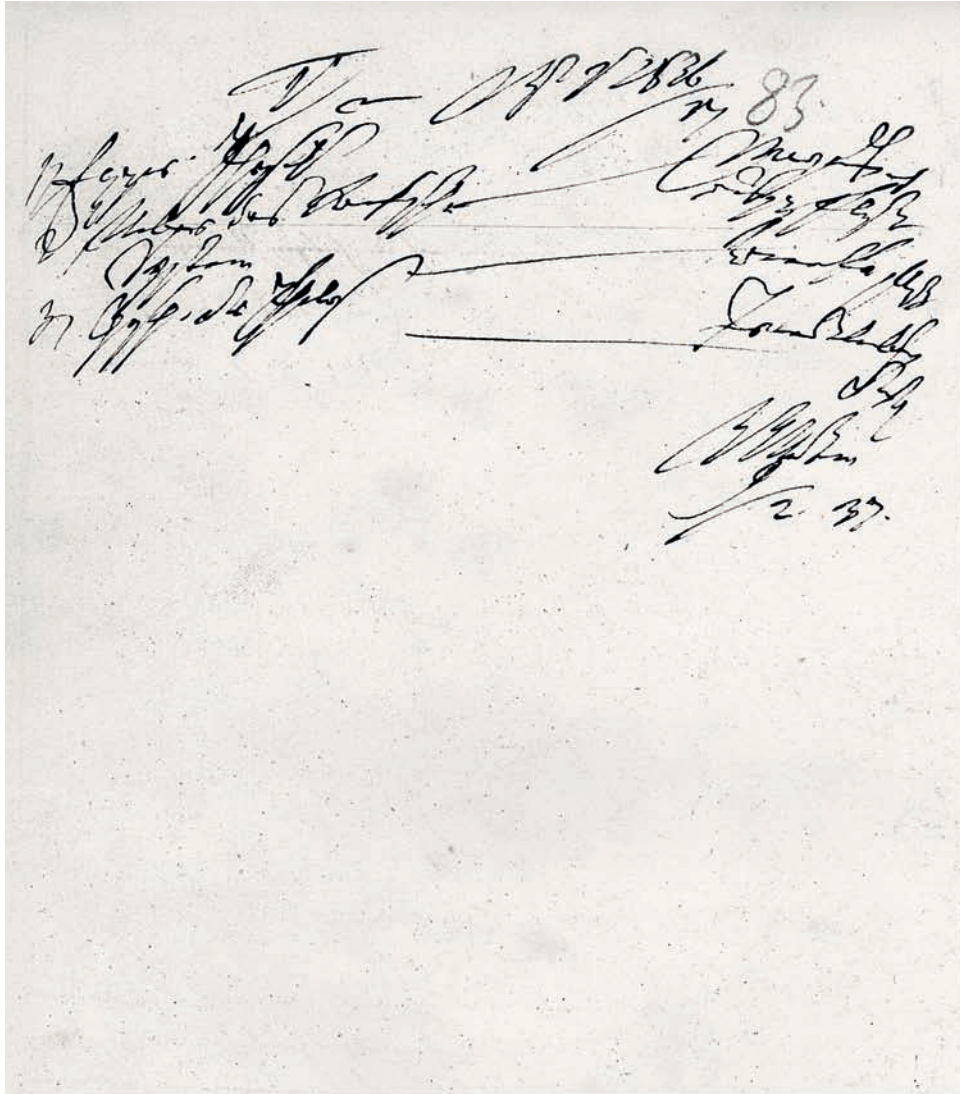


Abb. 4: Abgangszeugnis der Friedrich Wilhelms-Universität Berlin (1837).

Fig. 4: Final certifate issued by the Friedrich Wilhelms University Berlin (1837).

Abb. 5: Führungszeugnis, Berlin 1837.

Fig. 5: Police Clearance Certificate, Berlin 1837.

Günstigst ferner Vorfallen auf die folgende Universität ist in
diesem Sinne und ich wünsche das Besten
mit der Verfertigung von -

?

Die folgende in welchem Verhältnis unter Umständen auf die
folgende Universität ist ebenfalls das Besten mit
erwünscht.

?

Die Natur dieser ist dasjenige unter Umständen der Univer-
sität vorgefertigt, wie von dem zeitigen Rektor und dem
auf von dem gegenwärtigen Rektor in der
die geologischen Fakultät eigenständig unterzeichnet werden.

Carlsruhe, den 7^{ten} März 1837

Strass
8/2

Georg

Dr. J. J. J.

Gefasst von der geologischen Fakultät der Universität
Strass

Abb. 6: Antrag zur Promotion, Jena 1837.

Fig. 6: Application for doctoral degree procedure, Jena 1837.

13. 8. 56

Levoni Philosophorum ordinis maxime spectabilis!

Ego Bruno Germitz ius, quum Philosophiae honores in litterarum universitate Jenensi, in absentia quidem, adipisci velim, ordini Philosophorum amplissimo doctorum Specimen

„de Calcaria conchylifera Thuringensi“

propono, quod opusculum lingua quidem germanica conscripsi, quum in eo saepe interveniant verba, quae tantum magna verborum copia et tunc etiam forsitan rem non satis accurate attingentium circumferibi poterant. Haec vero opuscula vitae curricularum, testimonia cum morum tum triennis academici a me peracti statim adjuugo.

Quod scriptum, si ab ordine Philosophorum amplissimo

Abb. 6 a: Antrag zur Promotion.

Fig. 6a: Application for doctoral degree procedure.

exploratum prolatumque doctoris honoribus satis dignum
haberi, a te Verone maxime spectabilis ero, ut doctoris
diploma Roneburgum mittas, quam urbem inde a crastina
die ingredi volo.

Lenae die sexto
ante Calendas Septembres
MDCCCXXXVII.

Donno Geinitz

Abb. 7: Lebenslauf „Vitae curriculum“.

Fig. 7: Curriculum vitae.

Vitae curriculum.

Bruno Geinitz, anno MDCCCXIV postidie
Fus Octobris, Altenburgi, qua quidem in urbe
pater meus, nunc Ranniburgi morans, Serenif-
simo Altenburgensium Tuci est a consiliis ac-
dium extruendarum publicarum, natus et parvulam
cura primis eruditus sum elementis. Quo facto
quidam Theologiae candidatus, Voretzchius, humili-
ores me evocuit disciplinas. Quo auctore pater
meus, animi corporisque magis excitandarum
cupidoissimis facultatum, anno MDCCCXVIII,
mense Septembris in gymnasio Altenburgensi me
exceptum voluit, ubi, Secundae superiori classi
adscriptus, per unum dimidiumque annum,
docibus clarissimis Matthiae et Ramshorn,
omnem, quam potui, veterum linguarum profera-
tandis et ediscendis et ceteris, quae ad gravius
studium praeparant, litteris navavi operam.
Certis vero quibusdam commotus rationibus,
Gymnasium reliqui atque ad artem pharmaceu-
ticam discendam cujusdam Stöhrrii, Alten-
burgensis pharmaceopolae, me tradidi curae,
cujus in officina per quatuor vniuersos annos
fui occupatus. Sed cum altiore animi
cultura aspirarem atque consilia mea
mentisque proposita assequi Altenburgi non
possem, consensu patris mei anno MDCCCXXXIV

Abb. 7a: Lebenslauf „Vitae curriculum“.

Fig. 7a: Curriculum vitae.

Majordibus profectus sum Berolinum. Cujus
urbis in litterarum universitate mihi contigit
ut per semestre aestivum horum vicorum cla-
rissimorum frequentarem collegia:

Botanicam et Historiam naturalem apud cl. Link,	
Botanicam	" " Kanth,
Chemicam analyticam	" " H. Rose,
Physicam experimentalem.	" " Schubarth.

Mox vero, rerum naturalium capitis studiis
earumque impulsis deliciis, artem pharmaceuti-
cam postponere aut plane abjicere et tantum
in illa studia mihi jucundissima, toto animo
incumbere statui.

Eodem tempore in litterarum universitate hanc,
quae ad nova studia mea spectabant, audivi
collegia:

semestri hiberno 1834-35.

Chemicam experimentalem apud cl. Mitrochulich,	
" organicam	" " H. Rose,
Acrida organica	" " "
Pharmacologiam } Cryptogamicam }	" " Link,
Petrographiam	" " G. Rose,
Geographiam physicam	" centum F. Hoffmann,
De terrae motibus imp.	" " "
Tronibus que, vulgo vulcanis,	" " "

Abb. 7b: Lebenslauf „Vitae curriculum“.

Fig. 7b: Curriculum vitae.

Semestri aestivo 1835.

Technologiam	apud. cl. Magnus,
Geographiam	" beat. Hoffmann,
Petrographiam	" cl. G. Rose,
Mineralogiam	" " Burmeister.
Anthropologiam	
Historiam natural.	

Semestri hiberno 1835-36.

Chemicam technicam	apud cl. Schubarth,
Petrographiam	" " G. Rose,
Historiam antiq. temp.	" " Trajfen,
Introduc. in Philosoph.	" " Beneke.

Sed ut omnibus Academicarum juribus fruere atque impedimenta, quae mihi in posterum aut in patria aut alibi occurrere possent, subito superare, itaque ad veterum et recentiorum linguas, per aliquod tempus paene neglectas, omni studio refugeram et mox, anno MDCCCXXXVI, diebus Martii, in illo Berolici gymnasio, quod monasterium canonicum vocant, maturitatis examen prospero cum successu perfeci. Inde ab hoc tempore etiam unum annum in eadem litterarum universitate remanebam et haec frequentabam collega:

Semestri aestivo 1836.

Logicam et Metaphysicam	apud cl. Trendelenburg,
Antiquitates Romanae	" " Langst,
Zoologicam	" " Mitscherlich,
Geometricam analyticam	" " Grison,

Abb. 7c: Lebenslauf „Vitae curriculum“.

Fig. 7c: Curriculum vitae.

Geologiam } apud cl. Lichtenstein.
 Ornithologiam }
 semestri hiberno 1836-37.

Physicam experimentalem apud cl. Magnus,
 Kantis sistema " " Boneke,
 Philosophiae historiam " " Trendelenburg,
 Petrofactologiam }
 Crystallographiam } " doct. Guenstert.

Quum quidem Chemiae, qua in scientia apud doct. Leyde
 Berolini jam obivi praedicatione privatissimas cum
 theoreticas tum practicas, et Geognosiae studium
 mihi esset jucundissimum, atque ego de utraque scientia
 praene omnibus, quae habentur, scholis vacassem, Berol.
 tinum reliqui et Jenam, ubi largos fructus spera-
 bant, hoc anno MCCCXXXVII diebus Aprilis
 aggressus sum.

Qua quidem in litterarum universitate mihi contigit,
 ut haec clarissimorum virorum frequentare possem
 collegia:

Chemiam experimentalem apud clar. Töbereiner,
 Exercitationes practicas in laboratorio ejusdem,
 Philosophiam theoreticam apud clar. Fries.

Geognosiae vero et Petrofactologiae sic operam
 dabam, ut ipse in montes Thuringiae cum pro-
 prios, tum remotiones crebre excurrerem.

Quarum rerum bene gestarum testimonia supra
 te argumento inferre possent manifestissim.

Abb. 8: Promotionsurkunde.

Fig. 8: Document of the conferment of a doctoral degree.

QUOD
 FELIX FAUSTUMQUE ESSE IUBEAT
 SUMMUM NUMEN
 AUCTORITATE
 HUIC LITTERARUM UNIVERSITATI
 AB
FERDINANDO I
 IMPERATORE ROMANO GERMANICO
 ANNO MDLVII CONCESSA
 CLEMENTISSIMIS AUSPICIIS
 SERENISSIMORUM
 MAGNI DUCIS ET DUCUM SAXONIAE
 NUTRITORUM ACADEMIAE IENENSIS
 MUNIFICENTISSIMORUM
 RECTORE ACADEMIAE MAGNIFICENTISSIMO
 AUGUSTO ET POTENTISSIMO PRINCIPE AC DOMINO
CAROLO FRIDERICO
 MAGNO DUCE SAXONIAE VIMARIENSIVM ATQUE ISENACENSIVM PRINCIPE LANDGRAVIO THURINGIAE
 MARCHIONE MISNIAE PRINCIPALI DIGNITATE COMITE HENNEBERGAE
 DYNASTA BLANKENHAYNII NEOSTADII ET TAUTENBURGI
 PRORECTORE ACADEMIAE MAGNIFICO
 VIRO PERILLUSTRI ATQUE SUMME VENERANDO
HENRICO CAR. ABR. EICHSTADIO
 THEOLOGIAE ET PHILOSOPHIAE DOCTORE
 ACADEMIAE IENENSIS SENJORE ET PROFESSORE ORDINARIO MOSCOVIENSIS HONORARIO
 DECANO ORDINIS PHILOSOPHORUM ET BRABEUTA
 MAXIME SPECTABILI
 VIRO PERILLUSTRI ATQUE EXCELLENTISSIMO
CAROLO FRIDERICO BACHMANNO
 PHILOSOPHIAE DOCTORE
 SERENISSIMI DUCIS SAXONIAE ALTENBURGENSIS A CONSILII AULAE INTIMIS MORALIUM ET POLITICES PROFESSORE PUBLICO ORDINARIO
 INSTITUTORUM MAGNIDUCALIVM MINERALOGICORVM DIRECTORE INSTITUTI HISTORICI PARIENSIS SOCIETATIS CAESARAE PETROPOLITANAE
 MINERALOGICAE REGIAE DRESDENSIS MINERALOGICAE POLYTECHNICAE PARIENSIS ARTIVM ET SCIENTIARVM PUBLICAE APVD TRAIECTIOS
 ARTIVM ET LITTERARVM GANDAVIENSIS SCIENTIARVM ET ARTIVM ANVERPIENSIS MEDICORVM ET PHYSICORVM BRUXELLENSIS ET LATINAE
 IENENSIS SODALI
 ORDO PHILOSOPHORVM
 VIRO PRAENOBILISSIMO ATQUE DOCTISSIMO
BRUNO GEINITZ
 ALTENBURGENSI
 DOCTORIS PHILOSOPHIAE HONORES
 DIGNITATEM IURA ET PRIVILEGIA
 INGENII DOCTRINAE ET VIRTUTIS SPECTATAE INSIGNIA ET ORNAMENTA
 DETULIT
 DELATA
 PUBLICO HOC DIPLOMATE
 CUI IMPRESSUM EST SIGNVM ORDINIS PHILOSOPHORVM
 PROMVLGAVIT.
 IENAE DIE XXVIII M. AVGVSTI A. MDCCCXXXVII

TYPIS BRANIL



Abb. 9: Aufforderung zum Empfang des Prüfungshonorars.

Fig. 9: Invitation to receive the examination fee.

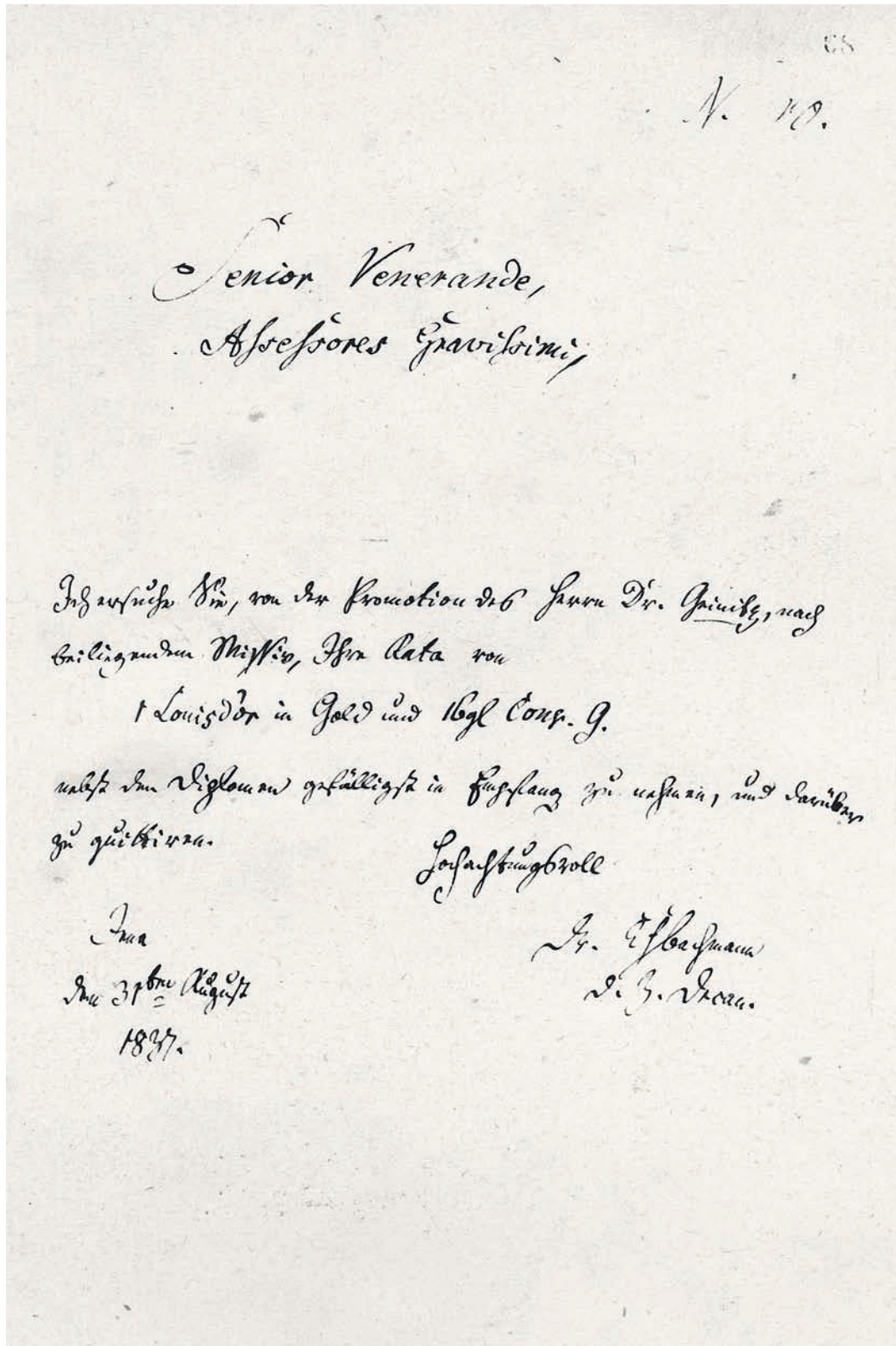


Abb. 9a: Aufforderung zum Empfang des Prüfungshonorars.

Fig. 9a: Invitation to receive the examination fee.

O. Ph. Decane max. Spectabilis,

(Munus Rata untkundlichst erhalten.)

Eilgrüß

— ~~Staden~~

— ~~Jan~~

— ~~Leibniz~~

— ~~Reinholt.~~

— ~~J. Fried.~~

— ~~Y. C. C.~~

— ~~Loms~~

Abb. 10: Einstellungsvermerk vom 27. Februar 1838 an der Technischen Bildungsanstalt in Dresden: In den Akten der Technischen Bildungsanstalt von 1838, No. 15076, Seite 73 [g] wird vermerkt, dass „Dr. Hanns Bruno Geinitz aus Ronneburg als Hilfslehrer für Chemie mit einer jährlichen Remuneration [Gehalt] von einhundert und fünfzig Thalern angestellt wurde.“

Fig. 10: Employment note made on 27 February 1838 at the Technical School in Dresden

Abb. 11: Berufung zum Professor im März 1850: Acta, Dienstbestallungsdekrete betr. das Personal der techn. Bildungsanstalt 1836–1869, Min. f. Volksbildung Nr. 15252, Vol. 1; Archiv Polyt. No 3, S. 39 f, 39 g. Schreiben des Ministeriums, die Lehrer der techn. Bildungsanstalt Dr. Geinitz und Dr. Lösche allhier, betreffend, vom 4. bzw. 21. März 1850.

Fig. 11: Appointment of a professor in March 1850.

Abb. 11a: Berufung zum Professor im März 1850: Acta, Dienstbestallungsdekrete betr. das Personal der techn. Bildungsanstalt 1836–1869, Min. f. Volksbildung Nr. 15252, Vol. 1; Archiv Polyt. No 3, S. 39 f, 39 g. Schreiben des Ministeriums, die Lehrer der techn. Bildungsanstalt Dr. Geinitz und Dr. Lösche allhier, betreffend, vom 4. bzw. 21. März 1850.

Fig. 11a: Appointment of a professor in March 1850.

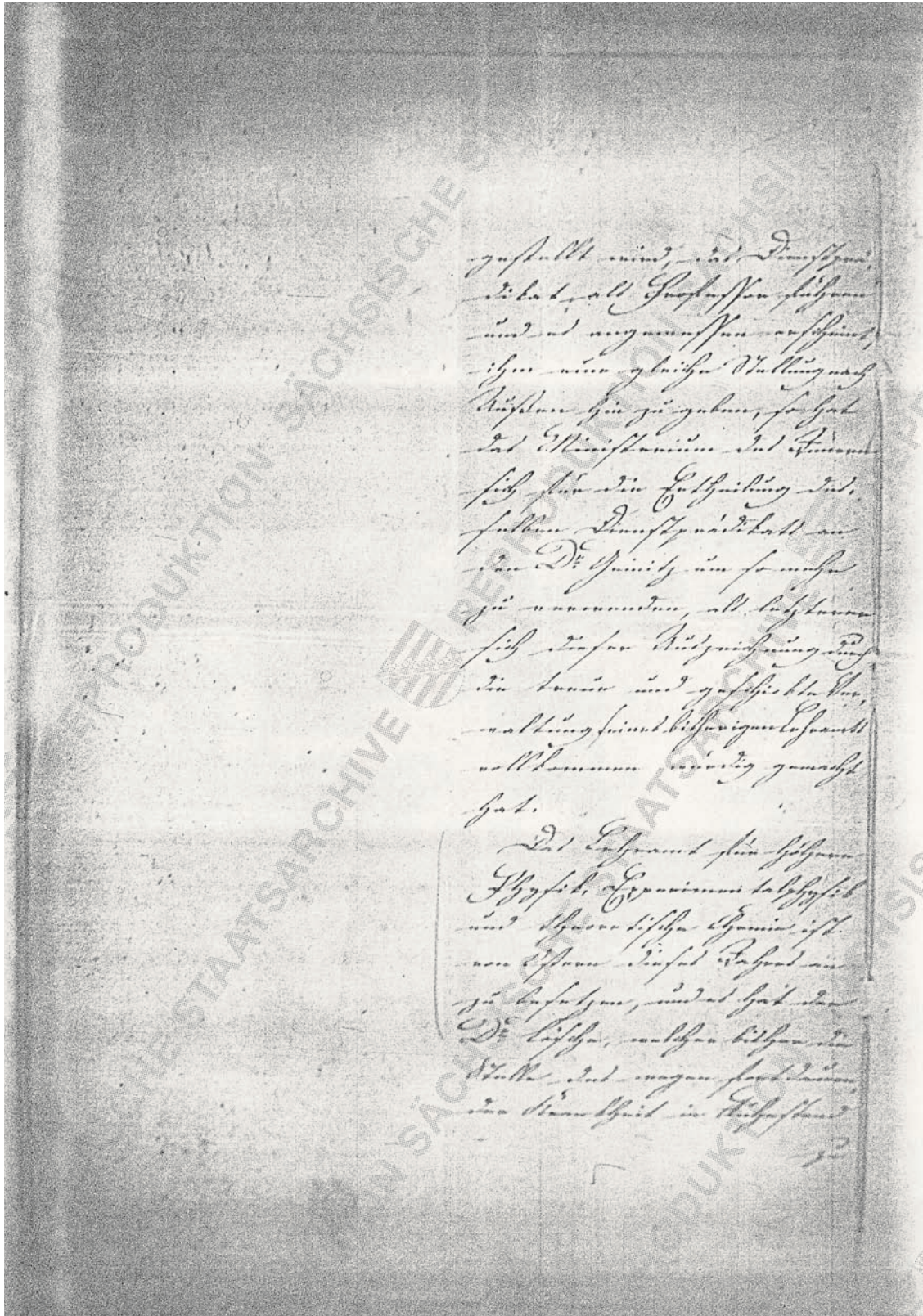


Abb. 12: Pflichtgemäße Dienstanzeige vom 2. Mai 1850: Acta, Dienstbestallungsdekrete betr. das Personal der techn. Bildungsanstalt 1836–1869, Min. f. Volksbildung Nr. 15252, Vol. 1, Archiv Polyt. No 3, S. 87 a/b.

Fig. 12: Official announcement of 2 May 1850.

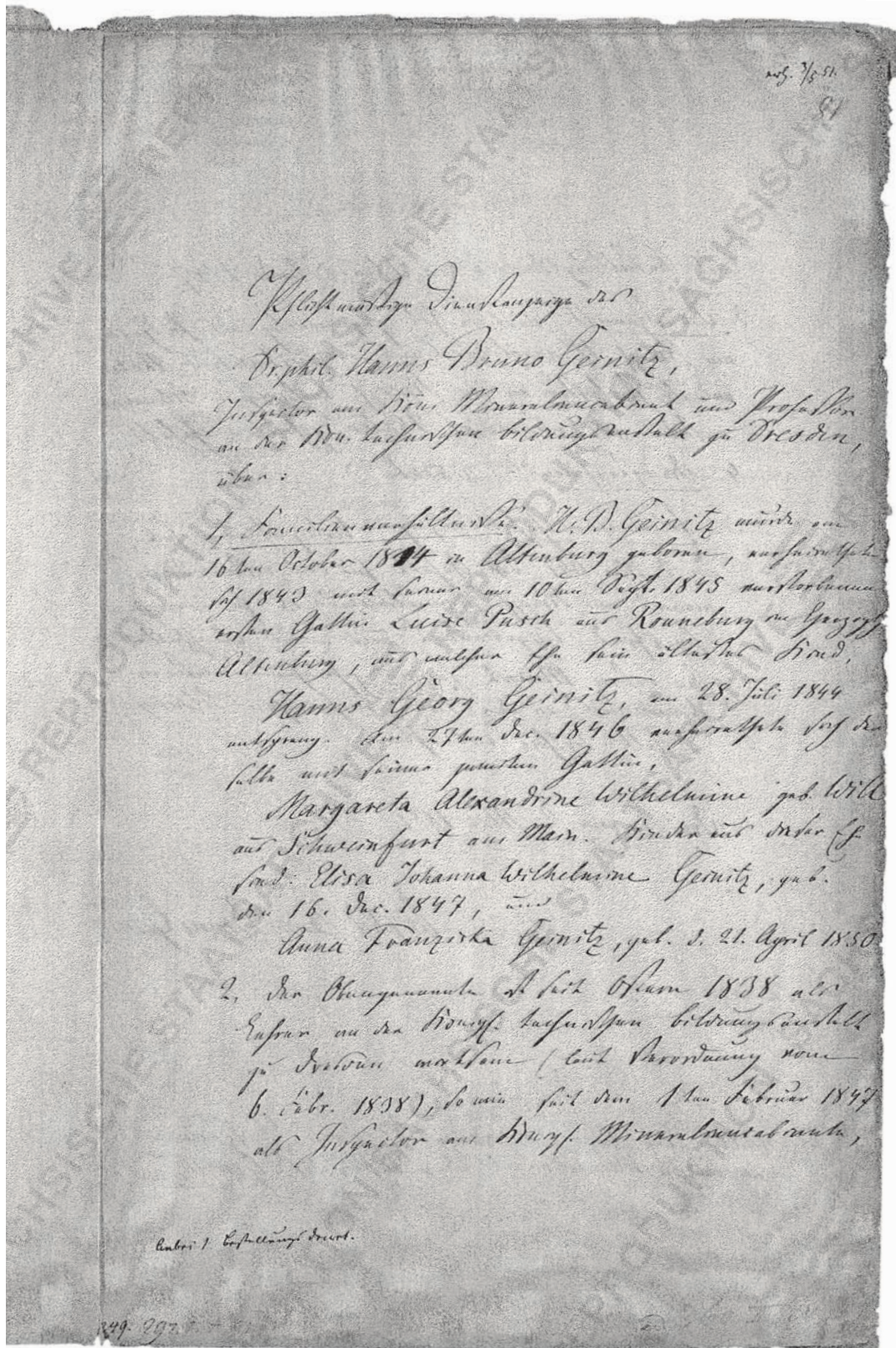


Abb. 12a: Pflichtgemäße Dienstanzeige vom 2. Mai 1850: Acta, Dienstbestallungsdekrete betr. das Personal der techn. Bildungsanstalt 1836–1869, Min. f. Volksbildung Nr. 15252, Vol. 1, Archiv Polyt. No 3, S. 87 a/b.

Fig. 12a: Official announcement of 2 May 1850.

laut Bestallungs-Decret vom 1ten Februar 1847

3. Druckquint. Inhabler hat gewonnen by alt Inspecteur
am Königl. Mineralienbauwerke Zweihundert Thaler
und als Professor an der Königl. technischen Bildungs-
anstalt sechshundert Thaler jährlichen Gehalt.

4. Druckaufwand vacant

5. Politur des Gefäßhaltungs. Unterzeichnet hat
am 3. Mar 1847 den Gehalt für den ersten Druck-
aufwand am Königl. Mineralienbauwerk für den Hau-
stadtfund beigetragen und wird gleichfalls
den ersten Monat seiner jährlichen Dienstver-
rechnung an der Königl. technischen Bildungs-
anstalt bezogen werden.

Dresden am 4. Mar 1851.

Dr. phil. Hanns Bruno Geinitz

Ordnung des Bestallungs-Decret für den Inspecteur
am Königl. Mineralienbauwerke, Dr. phil. H. B. Geinitz.

Abb. 13: Antrag auf Pensionierung vom 27.12.1893: Acta, Personal-Anstellungen bei der Technischen Hochschule betr. Ergangen vor dem Minist. d. Cultus im Jahre 1892-1895, Min. für Volksbildung Nr. 15259, S. 147 a/b, S. 148 a/b. Geinitz schildert sein Wirken am Polytechnikum seit fast 56 Jahren. Er beginnt mit seiner Anstellung als Hilfslehrer für Physik im Jahre 1838, berichtet über seine Tätigkeit bei der Verwaltung der Bibliothek von 1842 an, die Ernennung zum Inspector der Königlichen Mineraliensammlung 1847 und die Berufung zum Professor für Mineralogie und Geologie an das Polytechnikum 1850. Es erfolgt der Hinweis, an einer technischen Hochschule für die Fachrichtungen Geologie und Mineralogie zwei selbstständige Professuren einzurichten. Geinitz legt seinen Entschluss dar, künftig nur noch für das mineralogisch-geologische und prähistorische Museum tätig zu sein.

Fig. 13: Application for retirement benefits of 27 December 1893.

Abb. 13a: Antrag auf Pensionierung vom 27.12.1893: Acta, Personal-Anstellungen bei der Technischen Hochschule betr. Ergangen vor dem Minist. d. Cultus im Jahre 1892–1895, Min. für Volksbildung Nr. 15259, S. 147 a/b, S. 148 a/b. Geinitz schildert sein Wirken am Polytechnikum seit fast 56 Jahren. Er beginnt mit seiner Anstellung als Hilfslehrer für Physik im Jahre 1838, berichtet über seine Tätigkeit bei der Verwaltung der Bibliothek von 1842 an, die Ernennung zum Inspector der Königlichen Mineraliensammlung 1847 und die Berufung zum Professor für Mineralogie und Geologie an das Polytechnikum 1850. Es erfolgt der Hinweis, an einer technischen Hochschule für die Fachrichtungen Geologie und Mineralogie zwei selbstständige Professuren einzurichten. Geinitz legt seinen Entschluss dar, künftig nur noch für das mineralogisch-geologische und prähistorische Museum tätig zu sein.

Fig. 13a: Application for retirement benefits of 27 December 1893.

auf dem Erfahre der Naturwissenschaften
 und Professor bei der kaiserlichen Universität
 und H. v. Geinitz vom 1. Febr. 1842 an
 für ihn noch speciell der mineralogischen
 Naturwissenschaft zu und mit Verweisung
 seiner Professur für Mineralogie und
 Geologie an dem kaiserlichen Polytechnicum
 1850 erhielt seine Tätigkeit nicht in
 Stimmth. Wien.

Sie zumeist der k. k. kaiserlichen Hochschule
 und dem k. k. Mineralogischen Museum
 in Zusammenhang bringenden sind zumeist
 für beide große Institute mit
 unauflöslichen Verbindungen verbunden ge
 worden, doch fragt es sich wohl, ob es nicht
 nach 50 Jahren noch zweckmäßiger ist,
 dieselben in der bisherigen Weise weiter
 aufrecht zu erhalten.

Indemfallt wird es bei den vielen
 Lehrschriften der Naturwissenschaften schon jetzt
 dem Einzelnen fast unmöglich, den
 Verbindungen der Mineralogie und Geologie
 in allen ihren einzelnen Theilen noch
 gleichmäßig zu folgen und es kann
 eine wohlthätige Trennung dieser Pro
 fessur für Mineralogie nur immer für
 Geologie an der kaiserlichen Hochschule
 wohl nur noch eine Frage der Zeit sein.

Ergänzung verleiht es daher vor allem,
 dass die Naturwissenschaften dieser Art
 ihre wissenschaftlichen Arbeiten zumeist
 in sieben Instituten selbst anstellen,
 um in einem Jahre zusammenzufügen und

Abb. 13b: Antrag auf Pensionierung vom 27.12.1893: Acta, Personal-Anstellungen bei der Technischen Hochschule betr. Ergangen vor dem Minist. d. Cultus im Jahre 1892–1895, Min. für Volksbildung Nr. 15259, S. 147 a/b, S. 148 a/b. Geinitz schildert sein Wirken am Polytechnikum seit fast 56 Jahren. Er beginnt mit seiner Anstellung als Hilfslehrer für Physik im Jahre 1838, berichtet über seine Tätigkeit bei der Verwaltung der Bibliothek von 1842 an, die Ernennung zum Inspector der Königlichen Mineraliensammlung 1847 und die Berufung zum Professor für Mineralogie und Geologie an das Polytechnikum 1850. Es erfolgt der Hinweis, an einer technischen Hochschule für die Fachrichtungen Geologie und Mineralogie zwei selbstständige Professuren einzurichten. Geinitz legt seinen Entschluss dar, künftig nur noch für das mineralogisch-geologische und prähistorische Museum tätig zu sein.

Fig. 13b: Application for retirement benefits of 27 December 1893.

748

ihren Schülern Abriken zu können, wie auch
 der Fall in mehreren Laboratorien für Chemie
 und für Physik ist. Dem Mineralogien
 gastenden Localitäten hierzu wird durch
 den beschriebenen Neubau leicht abgeholfen
 werden können, maniger leicht aber der
 Mineralogien an sich für einen Professor
 der Mineralogie und Geologie an der hoch
 würdigen Hochschule, welcher gleichzeitige
 Director des k. Mineralogischen Museums
 ist und als solcher durch alle Verhältnisse
 gewisslich sehr sein weitverbreiteter
 Arbeiten ganz vorzüglich auf dem
 Museum selbst, also fern von seinem
 Wirkungskreis am Platze zu sein anzusehen
 so haben sich aber die Verhältnisse an dem
 nur unterhalten Museum bei seiner
 jährigen Aufbebung und allgemeinen Be-
 rufung seit in merkwürdiger Weise so unglücklich
 vermehrt, daß zu ihrer Verrichtung selbst
 unerschieden Eylestärker noch mehr
 gemügt und es noch gedrungen fast,
 wenn ganz, mit, mehrer bisser mit gleicher
 Kraft und Energie anderer Museen
 und Platze zu sein gewillt war, hienach
 wir nicht sicher beiden so wenig war
 ... sondern Anstellungen, und zwar dem
 k. Mineralogisch-geologischen und
 größtenteils Museum zu widmen.
 Mehrere Annahmen, daß wir auf in die dem
 Falle noch möglichst Gelegenheit gegeben
 ist, die Zerstörung unserer kaiserlichen
 Hochschule wieder zu können,

Abb. 13c: Antrag auf Pensionierung vom 27.12.1893: Acta, Personal-Anstellungen bei der Technischen Hochschule betr. Ergangen vor dem Minist. d. Cultus im Jahre 1892–1895, Min. für Volksbildung Nr. 15259, S. 147 a/b, S. 148 a/b. Geinitz schildert sein Wirken am Polytechnikum seit fast 56 Jahren. Er beginnt mit seiner Anstellung als Hilfslehrer für Physik im Jahre 1838, berichtet über seine Tätigkeit bei der Verwaltung der Bibliothek von 1842 an, die Ernennung zum Inspector der Königlichen Mineraliensammlung 1847 und die Berufung zum Professor für Mineralogie und Geologie an das Polytechnikum 1850. Es erfolgt der Hinweis, an einer technischen Hochschule für die Fachrichtungen Geologie und Mineralogie zwei selbstständige Professuren einzurichten. Geinitz legt seinen Entschluss dar, künftig nur noch für das mineralogisch-geologische und prähistorische Museum tätig zu sein.

Fig. 13c: Application for retirement benefits of 27 December 1893.

gestatte ich mir, an das hohe Ministerium
 das neuarbeitete Gesetz zu erstatten,
 und die Genehmigung an den
 Königl. Dänisch-Lutherischen Episkopus
 von Odense 1899 an mit dem lang-
 jährigen Verbands mit dem hi. Wohl-
 geachteten geneigt zu lassen zu
 wollen,
 und wofür mit größter Hochachtung
 dem hohen Ministerium das höchste
 und ehrenvollste Dankwort als
 dankbar ergehen lassen

Dresden d. 27. Dec.
 1899.

L. H. B. Gieseler,
 Professor und Gef. Geol.

Abb. 14: Genehmigung der Pensionierung und Pensionszusicherung (3. Jan. 1894).

Fig. 14: Approval of application for retirement benefits and assurance of payment of retirement benefit (Jan. 3, 1894).

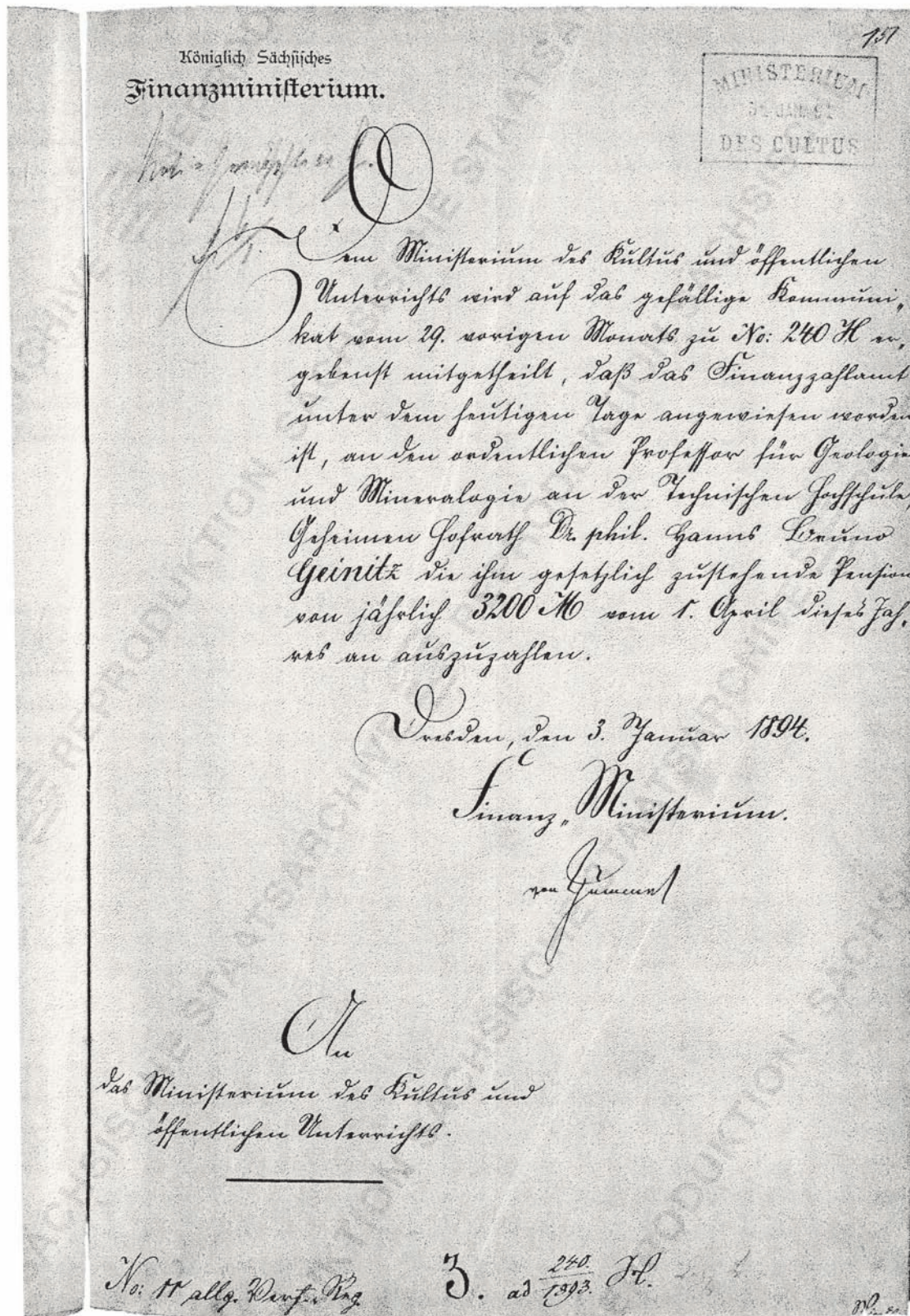


Abb. 15a: Scherzlied auf H. B. Geinitz „Geologische Buschiade in 2 Gesängen“

Fig. 15a: Comic song to H. B. Geinitz ‘Geological *Buschiade* in two cantos’.

Erstmals gesungen anlässlich des 80sten Geburtstages von H. B. Geinitz 1894 auf der Festsitzung der ISIS zu Dresden. Letztmalig öffentlich gesungen am Vorabend zum Festsymposium für H. B. Geinitz aus Anlaß seines 100sten Todestages am 27. Januar 2000 im Blockhaus zu Dresden.

Geologische Buschiade in 2 Gesängen *

Anlässlich der Feier des 80. Geburtstages von H.B. Geinitz auf der Festsitzung der ISIS zu Dresden gesungen. Die Melodie ist nicht überliefert, der Refrain wurde hinzugefügt, um den Text nach der Weise "Horch was kommt von draußen rein" singen zu können.

(B. Grunert, 24. 12. 1999)

I.

- | | | |
|-----|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------|
| 1. | Mancher gibt sich viele Müh',
Mit dem Zweig: Geologie
Einestheils der Dinge wegen,
Die wir da zu lernen pflegen, - | holla hü, holla ho
holla hü aho
holla hü, holla ho
holla hü aho. |
| 2. | Und auch weil man dann und wann
'Mal Geheimrath werden kann
Drittens aber nimmt man auch
Thier' und Steine in Gebrauch: | holla hü, holla ho
holla hü aho
holla hü, holla ho
holla hü aho. |
| 3. | In die Schränke , in die Kästen
Sperrt man sie, der Welt zum Besten;
Daraus lässt sich dann ersehen,
Wie die Erde musst' erstehen.- | holla hü, holla ho
holla hü aho
holla hü, holla ho
holla hü aho. |
| 4. | Ganz im Anfang war der Gneiss
Von dem man nichts Sich'res weiss.
Überhaupt bis zum Silur
War von Leben keine Spur, | holla hü, holla ho
holla hü aho
holla hü, holla ho
holla hü aho. |
| 5. | Will man nicht vielleicht, etwa
Nennen die Oldhamia
Oder das Eozoon,
Diesen vielumstrittnen Sohn. | holla hü, holla ho
holla hü aho
holla hü, holla ho
holla hü aho. |
| 6. | Die Grauwacke erst thät bieten
Eine Menge Graptolithen
Und nicht eben weit von da
(Liegt die Geinitzella)**. | holla hü, holla ho
holla hü aho
holla hü, holla ho
holla hü aho. |
| 7. | Etwas mehr ist schon zu holen
In der Formation der Kohlen
Saurier und and'res Vieh,
In den Farnen krauchen sie | holla hü, holla ho
holla hü aho
holla hü, holla ho
holla hü aho. |
| 8. | Und im Schuppenbaum-Dickichte
Fressen sie Guilielma-Früchte.
Nunmehr sieht im Wald der Walchien
Man sich Parasauri balgien, | holla hü, holla ho
holla hü aho
holla hü, holla ho
holla hü aho. |
| 9. | Denn 's ist Dyas: Zechstein droht
Unten liegt sich Alles roth,
Und man hört im feuchten Treiben
Urursalamander reiben, | holla hü, holla ho
holla hü aho
holla hü, holla ho
holla hü aho. |
| 10. | Die Stegocephalen krabbeln,
Eckgeschuppte Fische zappeln,
Doch im Kupferschieferbrei
Kommt auch deren Tod herbei.- | holla hü, holla ho
holla hü aho
holla hü, holla ho
holla hü aho. |

Abb. 15a: Scherzlied auf H. B. Geinitz „Geologische Buschiade in 2 Gesängen“

Fig. 15a: Comic song to H. B. Geinitz ‘Geological *Buschiade* in two cantos’.

II.

- | | | |
|-----|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------|
| 11. | Thier und Pflanze, wehe Euch!
Jetzo kommt noch mancher Streich.
Wozu mußte auf die Dyas
Folgen auch die böse Trias? | holla hü, holla ho
holla hü aho,
holla hü, holla ho
holla hü aho. |
| 12. | Allda stapft in Buntsandsteinen
S' Händethier mit seinen Beinen.
Aber bald musst' es von hinnen,
Denn der Jura will beginnen, | holla hü, holla ho
holla hü aho.
holla hü, holla ho
holla hü aho. |
| 13. | Und verwundert schaut und steht es,
Sapperment! spricht's - und dann geht es;
Denn die Ichthyosauern kommen,
Ammoniten angeschwommen, | holla hü, holla ho
holla hü aho.
holla hü, holla ho
holla hü aho. |
| 14. | Aber in der Luft fliegt nix,
Ausser'm Archaeopteryx,
Höchstens gönnt sich den Genuß
Noch der Pterodactylus.- | holla hü, holla ho
holla hü aho
holla hü, holla ho
holla hü aho. |
| 15. | Rücket jetzo dichter 'ran,
Denn nun kommt die Kreide dran.
Jedes Thier führt dort, ich bitt' Sie,
Einen Namen mit "Geinitzi"; | holla hü, holla ho
holla hü aho.
holla hü, holla ho
holla hü aho. |
| 16. | Pläner, Quader, Mergel, Kreiden
Gilt's hier wohl zu unterscheiden,
Dresden läßt sie noch erblicken
Theils an Häusern, theils an Brücken; | holla hü, holla ho
holla hü aho.
holla hü, holla ho
holla hü aho. |
| 17. | Gut bestimmen kann man sie
Durch die Inocerami.
Unter'm Schatten der Geinitzien
Treiben diese Muscheln Witzchen. | holla hü, holla ho
holla hü aho.
holla hü, holla ho
holla hü aho. |
| 18. | Und zur Rein'gung wuchs allda
Spongia Saxonica.
Nobel ist's hierauf nicht mehr,
Denn's erscheint das Tertiär. | holla hü, holla ho
holla hü aho.
holla hü, holla ho
holla hü aho. |
| 19. | Im Diluvium wird's feiner,
Denn der Mensch kommt: "Unsereiner".
Dieser jagt auf froher Pirsch
Mammuth-Zahn und Riesenhirsch. | holla hü, holla ho
holla hü aho.
holla hü, holla ho
holla hü aho. |
| 20. | Heut' singt im Alluvium
Er mit freudigem Gebrumm:
"Hält's ein Mensch bis Achtzig aus.
Stirbt die Menschheit nicht gleich aus!" | holla hü, holla ho
holla hü aho.
holla hü, holla ho
holla hü aho. |

* aus: Geinitz, F.E.: Hanns Bruno Geinitz ein Lebensbild aus dem 19. Jahrhundert
Druck von Ehrhardt Karras, Halle a.S. 1900, S. 18/19

** Vers 6 = fehlende vierte Zeile ergänzt

Danksagung

Die Autoren danken den Mitarbeitern des Sächsischen Hauptstaats-Archivs Dresden für freundliche Unterstützung bei der Bereitstellung, Nutzung und Kopiermöglichkeit der dort hinterlegten Original-Akten. Dank für Hilfsbereitschaft und Entgegenkommen gilt ferner dem Personal der Universitätsarchive der Humboldt-Universität Berlin, der Friedrich Schiller-Universität Jena und der Technischen Universität Dresden.

Weiterführende Literatur

- Geinitz, F. E. (1900): Hanns Bruno Geinitz – ein Lebensbild aus dem 19. Jahrhundert. Druck von Ehrhardt Karras; Halle a. S.
- Kühne, E. (2000): Schriftenverzeichnis von Hanns Bruno Geinitz. – Schr. Staatl. Muis. Mineral. Geol. Dresden, **11**: 24–45, Dresden.
- Grunert, B.; Grunert, S. (2001): Hanns Bruno Geinitz – der erste Professor für Geologie an der Technischen Universität Dresden – zum 100. Todestag. – *Geologica Saxonica* **46/47**: 29–47, Dresden.
- Grunert, B.; Grunert, S. (2004): Hanns Bruno Geinitz, ein vielseitiger Geologe des 19. Jahrhunderts. – In: Bielolawek-Hübel, G. (Hrsg.): Wer fand den Urvogel? – 134–147, Riedstadt (Forum).
- Zittel, K. A. (1899): *Geschichte der Geologie und Paläontologie*. – 868 S., München (Oldenburg).
- Abb. 1–5:** aus Archiv der Humboldt-Universität Berlin.
- Abb. 6–9:** aus Archiv der Friedrich Schiller-Universität Jena.
- Abb. 10–14:** Archivalien aus: Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden (SächsHStA).
- Abb. 10:** Die technische Bildungsanstalt betreff 1838, Min. für Volksbildung Nr. 15076, Arch. Polyt. No 1, S. 73 [g].
- Abb. 11 und 11a:** Min. für Volksbildung Nr. 15252, Vol 1, Arch. Polyt. No 3, S. 39 f, 39g, März 1850.
- Abb. 12 und 12a:** Acta, Dienstbestallungsdekrete betr. das Personal der technischen Bildungsanstalt 1836–1869, Min. für Volksbildung Nr. 15252, Vol. 1; Arch. Polyt. No 3, S. 87 a/b, Mai 1851.
- Abb. 13 bis 13c:** Acta, Personal-Anstellungen bei der Technischen Hochschule betr. Ergangen vor dem Minist. d. Cultus im Jahre 1892–1895, Min. für Volksbildung Nr. 15259. – 27.12.1893, S. 147 a/b, S.148 a/b.
- Abb. 14:** Acta, Personal-Anstellungen bei der Technischen Hochschule betr. Ergangen vor dem Minist. d. Cultus im Jahre 1892–1895, Min. für Volksbildung Nr. 15259. – 3.1.1894, S. 151.
- Abb. 15 bis 15a:** GEINITZ, F. E. (1900): Hanns Bruno Geinitz ein Lebensbild aus dem 19. Jahrhundert. S. 18 u. 19, Druck von Ehrhardt Karras; Halle a. S.

Quellen-Verzeichnis der Abbildungen